

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h. mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Semi-jährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.
Verantwortlicher Schriftleiter: an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 146

Mittwoch, 28. Juni 1916

55. Jahrgang

Erbitterte Kämpfe an allen Fronten.

Weiteres Vordringen Einlingens gegen die Russen. Italienische Angriffe überall
abgeschlagen. Furchtbare Verluste der Franzosen bei Angriffen im Maas-Gebiete.

Die nächste Nummer der „Marburger
Zeitung“ erscheint Freitag abends.

Die Allgemeine österreichische Viehverwertungsgesellschaft.

(Eine amtliche Darstellung.)

Von berufener amtlicher Seite wird mitgeteilt:

Die Allgemeine österreichische Viehverwertungsgesellschaft wurde nicht als eine der für die Kriegsdauer berechneten, mit bestimmten Aufgaben öffentlichen Charakters vorübergehend betrauten Stellen, sondern schon zu Friedenszeiten als bleibende Institution des k. k. Ministeriums mit einem Kapital von 100.000 Kronen gegründet, von welchen die Gemeinde Wien 300.000 Kronen, landwirtschaftliche Korporationen und einzelne Landwirte 700.000 Kronen und die Allgemeine Depositenbank 500.000 Kronen beigetragen haben.

Bei Gründung der Gesellschaft wurde das Ziel einer rationellen Gestaltung des Viehverkehrs ins Auge gefaßt, wobei unter Befähigung überflüssiger Zwischenhändler ein tunlichst direkter Absatz des Viehhalters an den Konsum gedacht war. Es sollten daher die Preise zwar den Landwirten den vollen, ihnen gebührenden Ertrag sichern, aber doch mit Ausschluß jeder spekulativen Tendenz nur die tatsächliche, natürlich entwickelte, ja soweit tunlich stabilisierte Marktentwicklung zum Ausdruck bringen. Das k. k. Ministerium hat sich in den

Statuten und nach Konstituierung der Gesellschaft auch durch geforderte Revers der Gesellschaft sowie der derselben angehörigen landwirtschaftlichen Korporationen eine weitreichende Einflußnahme auf die Gesellschaft gesichert.

In diesem Sinne ist der landesfürstliche Kommissär als Vertreter des k. k. Ministeriums in fortwährender Kenntnis von allen Vorgängen in der Gesellschaft zu erhalten.

Der Krieg hat es mit sich gebracht, daß die Gesellschaft mit großen Heereslieferungen betraut wurde, welche bei dem im Jahre 1915 in Geltung gestandenen Beschaffungsmodus der Heeresverwaltung außer der Möglichkeit von Transportverlusten und sonstigen Schäden für die Gesellschaft, die großen Viehmengen in den Schlachtviehdepots bis zum Abbruche seitens der Heeresverwaltung halten mußte, mit sich brachten.

Daß bei einem geschäftlichen Unternehmen, welches einen Umsatz von ungefähr 170 Millionen Kronen in einem Jahre erzielt, ein Reingewinn von rund 5 1/2 Millionen nicht übermäßig genannt werden kann, werden wohl alle kaufmännischen Kreise zugeben, während die mit dem Viehhandel Beschäftigten diesen Gewinn als einen sehr mäßigen bezeichnen.

Dieser Gewinn wurde nicht auf Kosten der Konsumenten erzielt, sondern resultierte bei sehr kleinen Umsätzen für das einzelne Viehstück lediglich aus dem außerordentlich großen Umsatze der Heereslieferungen.

Wohl kaum ein zweites Mal wird es vorkommen, daß eine Aktiengesellschaft bei derartig hohen Gewinnziffern sich auf eine fünfprozentige Verzinsung beschränkt und den ganzen übrigen Gewinnbetrag, nach Weisung des k. k. Ministeriums, welches hierbei im vollsten Einvernehmen mit der Gemeinde Wien vorging, für gemeinnützige Approvisionierungszwecke zur Verfügung stellt.

In Ausübung des ihm statutenmäßig zustehenden Rechtes hat das k. k. Ministerium gemeinsam mit der Gemeinde Wien im Verwaltungsrate der Allgemeinen österreichischen Viehverwertungsgesellschaft die Forderung aufgestellt, daß der gesamte Reingewinn nach fünfprozentiger Verzinsung der Aktien und Dotierung der Reservefonds für Aktionen im Interesse der Verbesserung des Viehverkehrs und der Approvisionierung zur Verfügung gehalten werde.

Über die konkrete Verwendung der somit disponiblen Mittel zur Errichtung großzügiger Einrichtungen schweben derzeit Verhandlungen, nach deren Abschlüsse die Öffentlichkeit entsprechend orientiert werden wird. So kann aber schon heute festgestellt werden, daß der Reingewinn nicht zur Verteilung an die Aktionäre gelangt und daß somit die landwirtschaftlichen Kreise an der Erzielung des vielbesprochenen Gewinnes ein anderes Interesse hatten als jenes, welches in der rationellen Ausgestaltung des Viehhandels liegt.

Aus den vorstehenden Ausführungen ergibt sich, daß die durch den landesfürstlichen Kommissär

Das kleine Paradies.

Roman von Irene v. Hellmuth.

58 (Nachdruck verboten.)

„Wenn Sie es auch verschweigen, ich weiß es doch!“ begann er, sich ganz nahe zu ihr neigend. „Sie lieben Ihren Verlobten nicht, Sie lieben einen andern!“

„Mein Gott, mein Gott!“ rief Maria, fassungslos und schlug beide Hände vor das Gesicht.

Er zog ihr sanft die Hände weg und rief in übermütigem Ton: „Weshalb willst Du es leugnen, daß Du mich lieb hast, Du schau mich an und sag, nein, wenn Du kannst! Du liebst mich — liebst mich wirklich, ja, darfst Du es denn glauben? Ich habe Dich lange schon lieb gehabt, — ich wollte es nur nicht!“

Er zog sie an sich — und sie lag an seiner Brust — alles versank vor ihr, alles war ausgelöscht, untergegangen in dem einen, übermächtigen Gedanken: „Mein Traum von Glück ist zur Wahrheit geworden! Er, er liebt mich!“

Doch nicht lange dauerte diese seltsame Versunkenheit. Maria fuhr jäh empor. Ihr Gesicht war blaß, ihr Atem ging rasch, während sie flammte: „Wie konnte ich nur vergessen, daß ich gebunden bin, es darf nicht sein, daß wir uns angehören, — es wäre zu viel des Glückes!“

„Nun ich weiß, daß Du mich lieb hast, soll mich keine Macht der Welt mehr von Dir trennen!“

jubelte Joachim. „Felix Ebhardt wird mit sich sprechen lassen! Er wird einsehen, daß er sich Deinem — unserem Glück nicht in den Weg stellen darf! Freilich, einen Kampf wird es kosten, aber wir zwei, wir gehören zusammen in alle Ewigkeit! Geliebtes Mädchen, ich bin ja so unsinnig glücklich, — fast meine ich, es ist zu viel! Und wenn Felix Ebhardt Dich wirklich so lieb hat, wie er Dich immer glauben ließ, so wird er auch Dein Glück nicht zerstören wollen!“

Maria sah da wie träumend. Sie konnte noch gar nicht fassen, daß ihr so lange behütetes Geheimnis nun offenbar geworden war; es broch alles so unvermutet über sie herein, daß sie Zeit brauchte, sich zu sammeln. Als nach Verlauf einer halben Stunde Max vorsichtig durch die Tür in die Saube hineinlachte, spielte ein zufriedenes Lächeln um seinen Mund. Er schlich sich leise hinweg, indem er murmelte: „Das haben wir wieder sein gemacht, und mit dem andern, da werden wir, denke ich, schon fertig werden.“

Maria hatte es selbst übernommen, mit Felix Ebhardt zu reden. Es kostete allerdings einen schweren Kampf, und Maria empfand herzliches Mitleid mit dem guten Menschen, dem sie so bitter weh tun mußte. Er setzte zuerst ihrem Stehen immer nur ein energisches, hartes, unerbittliches „Nein“ entgegen.

„Ich habe so lange um Dich geworben“, sagte er finster, „und nun ich endlich am Ziel meiner Wünsche bin, sollte ich Dich wieder verlieren! Du

wirst Dein Wort halten und meine Frau werden, ich gebe Dich nicht frei!“

Aber so leicht ließ Maria sich nicht abweisen, sie kämpfte tapfer für ihr Glück, das ihr so unbegreiflich groß erschien.

Und als sie dann mit stehend erhobenen Händen und tränenerfüllten Augen vor Felix stand, und als sie so rührend innig bat: „Felix, verzehere mich, daß ich Dich so tranken muß, ich weiß, daß Du leidest, und es tut mir weh, aber helfen kann ich Dir nicht! Sieh, wenn Du Dich hindernd meinem Glück in den Weg stellst, was kann es Dir nützen? Lieben werde ich in meinem Leben nur einen können, und wenn Du mich zwingst, Dir mein Wort zu halten, was soll daraus werden? Ich sehe nur Unglück für uns beide! Wir würden hater unser Gesicht vermissen, — ja auch Du, denn was willst Du mit einer Frau, deren Herz sich beständig nach einem andern sehnt? Und daß ich unglücklich und elend werde an Deiner Seite, nicht wahr, Felix, das willst Du doch selber nicht?“

Da winkte er ihr mit der Hand, sie möge gehen. Doch sie trat ganz nahe an ihn heran und sagte leise und tief ergriffen: „Ich gehe nicht eher, bis Du sagst, daß Du mir verzeihen hast, ich bitte Dich, gib mir ein gutes Wort mit auf meinen Lebensweg, gehe nicht im Groll von mir, und ich werde Deiner in herzlichster Dankbarkeit stets gedenken!“

(Schluß folgt.)

und durch die Zentrale für Viehverwertung fortlaufend geübte Kontrolle über die Geschäftsführung der Gesellschaft den überwachenden Organen keinen Anlaß geboten hat, auf eine Änderung in der Art der Geschäftsführung zu dringen.

Die Allgemeine österreichische Viehverwertungsgesellschaft verbandte über die Viehzufuhr aus Oberösterreich nach Wien folgende Darstellung:

Laut Beschluß der Landeskommission für Viehverwertung bei der oberösterreichischen Statthalterei wird alle Wochen ein bestimmtes Kontingent von Schlachtvieh vom Urfahrer Markte auf den Zentralviehmarkt nach St. Marg geschickt zirkla 300 Rinder und noch näher festzusetzende Kontingente an Kälbern.)

Der Verkauf dieses Schlachtviehes wurde seitens der Landeskommission für Viehverkehr in Linz der Allgemeinen österreichischen Viehverwertungsgesellschaft übertragen, welche diese Tiere auf Rechnung und Gefahr der genannten Landeskommission kommissionsweise bestmöglich zu verwerten hat und hierfür eine Provision von Kronen 3.50 per Stück erhält. Der gesamte Markterlös, abzüglich der Bahnfracht und Marktauslagen, wird zur Gänze der genannten Landeskommission bei der oberösterreichischen Statthalterei in Linz abgeführt, so daß die Allg. österr. Viehverwertungsgesellschaft aus der Differenz zwischen den oberösterreichischen Einkaufspreisen und den Wiener Verkaufspreisen tatsächlich keinen Heller Gewinn bezieht.

Die Landeskommission bei der oberösterreichischen Statthalterei hat für den Einkauf des Viehes in Oberösterreich, welches für die Bedeckung des Heeresbedarfes, für die Bedeckung des Zivilbedarfes im Lande Oberösterreich und für den Wiener Markt bestimmt ist, selbst Einkaufsorgane bestimmt und mit Legitimationen versehen. Diese Einkaufsorgane sind laut Beschluß der genannten Landeskommission jedoch in erster Linie den Kreisen der gewerbmäßigen Viehhändler, Fleischhauer und sonstigen Gewerbetreibenden zu entnehmen, welche durch die abnormalen Verhältnisse in ihrem Verufe und Gewerbe Schaden leiden.

Die Allgemeine österreichische Viehverwertungsgesellschaft hat auf diese Gestaltung bei der Regelung des Viehverkehres in den Kronländern, welche bisher in Steiermark, Oberösterreich und Salzburg plattgegriffen haben, nicht den geringsten Einfluß und wurde lediglich mit der Durchführung der von den k. k. Statthaltereien und Landesregierungen im Verordnungswege eingeführten Maßnahmen unter fest vorgeschriebenen keineswegs Gewinn für die Gesellschaft sichernde Bedingungen, betraut.

Die Wiener „Hauptpost“ bemerkt dazu:

Vorstehende Mitteilungen sind geeignet, das größte Aufsehen hervorzurufen und bieten künftigen Erörterungen der Viehhandelsfrage reiches Material. Wir möchten für heute uns damit begnügen, die Darstellung durch einige Angaben zu ergänzen: Die Beschwerde über eine Ausschaltung der bisherigen Kommissionäre für den Viehverkehr Oberösterreich—Wien kann sich der Darstellung zufolge nur mehr auf Wiener Kommissionäre beziehen, da die bisher befugten oberösterreichischen Händler berücksichtigt erscheinen. Die Verkaufsprovision, die für die Viehverwertungsgesellschaft mit K. 3.50 pro Stück bestimmt wurde, beträgt sonst in der Regel 1 Prozent vom Erlös.

Es wurden z. B. von der Viehverwertungsgesellschaft 231 Rinder aus Urfahr auf den Montagmarkt nach Wien-St. Marg gebracht. Der Gesteungskostenpreis von insgesamt Kronen 237.433.55 wurde sogleich bei der Abnahme des Viehes an die Landeskommission abgeführt. In Wien ergab sich beim Verkaufe ein Bruttoerlös von Kronen 406.678.85; nach Abzug der Spesen und Provision von zusammen Kronen 9042.13 verblieb ein Nettoerlös von Kronen 397.636.52, wovon der nach Abzug des bereits abgeführten Gesteungskostenpreises verbleibende Rest wieder an die Landeskommission nach Linz abgeführt wurde. Diese vereinnahmte somit aus dem Geschäft jenes Tages Kronen 160.202.27. Aus dieser Summe, die von der Landeskommission für Viehverwertung bei der oberösterreichischen Statthalterei beim Verkauf von 231 Stück Vieh als Reingewinn vereinnahmt wurde, läßt sich der ungeheure Profit der paar privaten Großhändlerfirmen (Saborshy und Schleifelder) abspüren, die den Wiener Markt beherrschen und von denen die Firma Saborshy außerdem beiläufig zwei Drittel der Militärlieferungen hat und überdies noch ungleich höhere Gewinne im Konservegeschäft erzielt.

Wie sehr diese Firmen den Markt beherrschen und wie wenig die Viehverwertungsgesellschaft derzeit noch den Marktpreis zu bestimmen vermag, geht aus folgender Aufstellung hervor: Am gesamten Viehaustrieb in St. Marg vom Jahre 1913 von 211.335 Stück war die damals erst gegründete Viehverwertungsgesellschaft mit 3067 Stück (1.5 Prozent!), im Jahre 1914 (Gesamtaustrieb 283.295 Stück) mit 7292 Stück, also 2.6 Prozent und im Jahre 1915 (Gesamtaustrieb 307.522 Stück) mit 23.860 Stück, das ist 7.5 Prozent beteiligt. Das Verhältnis bessert sich, wie man sieht, zugunsten der Gesellschaft und die Zeit wird kommen, wo sie nicht nur an den von den anderen bestimmten Preisen mitverdienen, sondern auch den Preis wird mitbestimmen können. Dieser Wandel der Dinge, dieses allmähliche Abbröckeln der Alleinherrschaft von ein paar unkontrollierbaren Großfirmen und der zunehmende Machtgewinn einer über ihre Einnahmen zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Gesellschaft ist wohl die Hauptursache der Aufregung, die plötzlich über die Händlerwelt und ihre Presse gekommen ist.

Die Kämpfe im Osten.

In Wolhynien ist die Lage im allgemeinen unverändert. Starke russische Angriffe, die überall reflexlos abgeschlagen wurden, wechseln ab mit einem langsamen Vordringen der Armee Dinsingen. Besondere Anstrengungen, das ihnen abgenommene Gebiet zurückzugewinnen, machten die Russen im Quellgebiet der Turja bei Zaturce, das an der Straße von Wladimir-Wolhynsk nach Luck liegt. Hier sowohl wie auch weiter südlich an der Plaszerwa bei Beresteczko (30 Km. nördlich von Brody) blieben alle russischen Angriffe vergeblich. 10 Km. nördlich von Beresteczko, bei Polatyn an der Wipra, wurden die Höhen nördlich von diesem Fluß eingenommen. Der Kampf dauert an der ganzen wolhynischen Front mit großer Erbitterung fort.

Im Süden der Bukowina hat die Armee Pflanzer-Baltin an der Moldawa, zwischen Kimpolung und Jakobeny, andere Stellungen bezogen, in denen sie den weiteren Vormarsch der Russen zum Stehen zu bringen hofft. Daß ihr das gelingen wird, ist wahrscheinlich, da hier schon die gewaltigen Höhen der Waldkarpaten, über die nur sehr wenige Pässe führen, ihr eine starke natürliche Verteidigungsstellung bieten. Jakobeny bildet das Tor zu zweien dieser Pässe, von denen der südliche über Dorna-Watra, hart an der rumänischen Grenze entlang, nach Siebenbürgen, der nördlichere im Tale der Gold-Bistritza nach dem ungarischen Komitat Marmaros-Sziget führt. Beide Pässe laufen bei Jakobeny zusammen, das durch eine Eisenbahn mit Kimpolung verbunden ist. Die Armee Pflanzer-Baltin hat also die ganze Bukowina aufgeben müssen und steht heute wieder auf der Stelle, an der sie vor der großen Karpatenschlacht im Frühjahr 1915 stand und von der aus sie dann damals zur Eroberung der Bukowina vorging. Auch damals bildete Jakobeny den rechten Flügelstützpunkt der österreich-ungarischen Truppen, und dieser Ort ist schon damals der Zeuge heißer Kämpfe gegen die Russen gewesen, die zu jener Zeit durchaus den Vormarsch nach Siebenbürgen erzwingen wollten.

Man kann wohl annehmen, daß nach Norden in der Bukowina gleichfalls der Kampf der Waldkarpaten dem Vordringen der Russen ein Ziel setzen wird. Die Höhen südlich von Berhamek und Wiszniz, Vorberge der Waldkarpaten südlich von Ruty zwischen den Tälern der Czernozza und des Sereth an der Grenze der Bukowina, wurden von den österreich-ungarischen Truppen freiwillig geräumt.

Aus Stockholm, 27. Juni, wird n. a. berichtet: Die Lage der russischen Heere am Stochod wird in der ganzen Petersburger Presse als ernst bezeichnet. Der Kampf der beiden Gegner sei hier in der Geschichte beispielloses Kräfte-messen. „Rutsch“ meint, die deutsche Heeresleitung habe hier mit sagenhafter Geschwindigkeit Armeen aus dem Boden gestampft. Ihre schwere Artillerie entwickelt eine furchtbare Wirkung.

Die Enttäuschung breiter Volksmassen über das Ausbleiben neuer Gefangenenziffern verrät folgende Veröffentlichung des Generalstabes: Seitdem der Kampf hauptsächlich gegen Deutsche geführt wird, macht sich auf gegnerischer Seite maßlose Er-

bitterung bemerkbar. Die deutschen Soldaten ergeben sich, offenbar auf höheren Befehl, grundsätzlich nicht, darum wird an der Front jetzt keinerlei Pardon gegeben.

Die Verduner Schlacht.

Geschützdonner in England hörbar.

London, 27. Juni. (Tel. d. P.)

Die „Times“ schreiben im Vorkampfe, daß die Aussichten der Franzosen ernster geworden seien. Die Schlacht um Verdun habe nun ein sehr kritisches Stadium erreicht. Man könne nicht leugnen, daß die Deutschen wieder einen entscheidenden Schritt nach vorwärts getan und sich ihrem Ziele genähert haben. Die französischen Kommandanten wüßten aber genau, was sie in Verdun ausrichten können. Sie hätten nicht die Absicht, es zu verlieren, wenn sie es vermeiden können. Inzwischen sei das Feuer an der englischen Front so heftig geworden, daß man den Geschützdonner in den südöstlichen Grafschaften Englands hören könne.

Der U-Boot-Krieg.

Italienischer Preis auf U-Boote.

Lugano, 27. Juni. (AB.) Vier italienische Handelshäuser in Livorno haben der Regierung den Betrag von 80.000 Lire zur Verfügung gestellt, um diejenigen zu belohnen, welche feindliche Flugzeuge oder U-Boote vernichten oder erbeuten.

Wieder drei Dampfer versenkt.

Lugano, 27. Juni. (AB.) Nach einer Meldung der Agenzia Stefani aus Barcelona sind der englische Dampfer „Cardiff“ und der französische Dampfer „Journel“ im Mittelmeere versenkt worden. Die Besatzungen der beiden Dampfer sind gerettet.

Madrid, 27. Juni. (AB.) Aus Melilla wird gemeldet, daß der Dampfer „Emanuel“ dort mit 41 Mann von der Besatzung des japanischen Dampfers „Daigetsu Maru“ angekommen ist, welcher auf der Höhe von Barcelona durch ein U-Boot versenkt worden war.

London, 26. Juni. (AB.) [Reuter.] Der Dampfer „Astrolog“ (912 Tonnen), das französische Segelschiff „Chinchella“ und das Segelschiff „Jagoanspera“ sind versenkt worden.

Die Türkei im Kampfe.

Konstantinopel, 27. Juni. (AB.) Das Hauptquartier meldet:

Front. Keine Änderung. Östlich von Sermil haben russische Streitkräfte, die sich in kleine Abteilungen aufgelöst hatten, von neuem in verschiedenen Richtungen unsere Vorpostenstellungen angegriffen. Die Angriffe wurden durch unser Feuer zurückgeschlagen.

Kaukasusfront. Auf dem rechten Flügel gelang es unseren Aufklärungsabteilungen, durch erfolgreiche Operationen dem Feinde einige Gebirgskämme und Stellungen zu entreißen. Im Zentrum und auf dem linken Flügel nichts von Bedeutung. Von den übrigen Fronten wird nichts von Belang gemeldet.

Eine Lieblincht-Rundgebung.

Berlin, 27. Juni. (AB.) [Wolff-Büro.] Bei einer Rundgebung für den Abg. Lieblincht kam es abends auf dem Potsdamer Platz zu einer größeren Ansammlung, wobei etwa 20 Personen abgeführt wurden. Sonstige Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

Gegen den Wucher.

Berlin, 27. Juni. (AB.) Das Wolff-Büro meldet: Wie wir von zuständiger Seite erfahren, steht die Organisation einer Zentralstelle zur Bekämpfung des Wuchers bei den Gegenständen des täglichen Bedarfs durch den preussischen Minister des Inneren unmittelbar bevor.

Griechisch-französisch-englisches Einverständnis?

Athen, 27. Juni. (AB.) Man glaubt, daß der griechische Gesandte in Paris demnächst Athen mit einem Sonderauftrag für die französische und englische Regierung verläßt, um ein gutes Einverständnis auf einer harten Grundlage herbeizuführen.

Holländische Ambulanz nach Österreich.

Amsterdam, 27. Juni. (AB.) Die Blätter melden, daß anfangs Juli eine neue holländische Ambulanz nach Österreich entsendet werden wird.

Niederländische Beurlaubung.

Haag, 27. Juni. (AB.) Unteroffiziere und Landwehrmannschaften des Landwehrjahrganges 1913 werden ab 7. Juli beurlaubt.

Drohung der chinesischen Marine.

Sie will sich „unabhängig“ erklären.

Shanghai, 26. Juni. (AB.) [Reuter.] Der Oberkommandierende der chinesischen Marine, Vittingshin, hat im eigenen Namen, sowie im Namen seines ganzen Stabes an den Präsidenten ein Telegramm gerichtet, in dem er die Wiederherstellung der provisorischen Verfassung, die Einberufung des alten Parlamentes und die Bildung eines neuen Kabinetts verlangt. Widrigenfalls würde sich die Marine für unabhängig erklären. Im hiesigen Hafen liegen vier Kreuzer und vier andere Kriegsschiffe unter dem Befehl Vittingshins, in den anderen Häfen 18 Kriegsschiffe, deren Haltung ungewiß ist.

Marburger Nachrichten.

Auszeichnungen. Der Kaiser hat dem Staatsveterinär-Oberinspektor und Landesveterinär-Referenten Adalbert Rötter in Klagenfurt den Titel und Charakter eines Regierungsrates mit Rücksicht der Taten verliehen. — Das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille wurde verliehen dem Rechnungsunteroffizier 1. Kl. Franz Abram des J.R. 87.

Für Verdienste ums rote Kreuz hat Erzherzog Franz Salvator verliehen: Das Ehrenzeichen 2. Kl. vom roten Kreuz mit der Kriegsbeförderung dem Obersten d. R. Josef Haberdtz-Sartory, Kommandanten des Offiziers-Kurhauses in Rohlfisch-Sauerbrunn.

Anerkennung im Lehramte. Herr Alois Sedlatzsch, Direktor der Knabenvolkschule 4 und der kaufmännischen Fortbildungsschule, vollendete am 24. Juni das 40. Dienstjahr seit seiner ersten Anstellung in Marburg; nachdem er bereits über ein Jahr an der Schule in Eibiswald im Lehramte in Verwendung gestanden. Aus diesem Anlasse ist dem allseits beliebten und geachteten Jubilar vom Stadtschulrate folgendes Schreiben zugekommen: „Mit dem heutigen Tage vollzieht sich das 40. Jahr, seitdem Euer Wohlgeboren laut des hieramtlichen Dekretes vom 24. Juni 1876 Bl. 225, in der Stadt Marburg für das Lehramt angestellt wurden, dem Sie bisher in gewissenhafter Pflichterfüllung und mit unermüdblicher Ausdauer ergeben waren. Der Stadtschulrat hat diesen Anlaß in seiner letzten Sitzung gerne wahrgenommen und hiebei einstimmig beschlossen, Euer Wohlgeboren zu der Vollendung Ihres 40. Dienstjahres im Stadtschulbezirk Marburg seinen Glückwunsch, für Ihr langjähriges verdienstliches Wirken als Lehrer und Erzieher der Schuljugend sowie für Ihre erspriessliche Tätigkeit als Direktor der Ihrer Leitung anvertrauten Schule aber die volle Anerkennung hiedurch zum Ausdruck zu bringen. Stadtschulrat Marburg, am 24. Juni 1916. Der Vorsitzende: Dr. Schmiderer.“

Vom Postdienste. Der Post-Oberoffizial Lukas Kollenz wurde von Marburg 2 zu 1, der Postassistent Norbert Oppolzer von Marburg 1 zu 2 und die Postassistentin Mathilde Ferencat von Mann nach Gonobitz überetzt.

Todesfall. Am 26. Juni starb Herr Josef Gugnitar, Dreher in der Südbahnwerkstätte, im 58. Lebensjahre. Er wird Donnerstag um halb 4 Uhr auf dem kirchl. Friedhofe in Pöbersch beigesetzt.

Der Jahrestag des Doppelmordes von Sarajewo, dem der Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin zum Opfer fielen, jährt sich heute zum zweiten Male. Es wirkte wie ein Donner Schlag, als am Sonntag, den 28. Juni 1914 nachmittags die drahtliche Kunde von jener Schreckensstat in Marburg einlangte und als am nächsten Tage, dem Tage von Peter und Paul, die greifbare Erklärung kam, daß es sich um eine panslawistische, serbophile Mordtat handelte, da schlug hier wie überall im Reiche in alle Bevölkerungskreise sofort die Überzeugung ein: das bedeutet Krieg, Krieg mit Serbien! Rasch war

es zutage gekommen, daß die Fäden der Verschwörung gegen das Leben des Thronfolgers nach Belgrad hinüberliefen, daß serbische Offiziere und andere verantwortliche serbische Kreise den Mord vorbereiten geholfen hatten und Bomben, Bromwings und Gift in die Hände der gebundenen jungen Mörder, serbophil gesinnter Angehöriger der Reichslande, spielten. Wie die Ereignisse sich nach dem Morde in Sarajewo überschürzten, und dann schließlich zu dem furchtbaren Weltkrieg führten, ist noch in unser aller Erinnerung. Erst kam die Untersuchung gegen die Mörder, dann das Ultimatum an Serbien, welches in erster Linie die Unschädlichmachung des Verschwörernestes in Belgrad verlangte, ein ganz selbstverständliches Begehren, welches aber von dem schuldbeladenen Serbien unter der Einflußnahme Rußlands unter den wichtigsten Ausflüchten abgelehnt wurde. Als es darauf zum Kriege mit Serbien kommen mußte und Rußland den Belgrader Mordgefallen sofort wohlgerüstet an die Seite trat, da schoben sich die Kulissen des Verschwörerspiels sofort wie von selbst zur Seite und der Panslawismus, diese europäische Völkergescheiß, der durch viele Jahre sein fressendes Gift nach Österreich-Ungarn herüber verspritzt hatte, trat schamlos auf die Weltbühne und entpuppte sich dort als der eigentliche Mörder. Seit zwei Jahren glühen die Totensackeln für Franz Ferdinand hin über Europa und immer müssen wir jener treibenden Kraft gedenken, die das Unfassbare zum erschütternden Ereignis machte und diese treibende Kraft war der Panslawismus, den man, schlecht unterrichtet oder mit Blindheit geschlagen, groß werden ließ zu einer Zeit, wo dieser Giftschlange noch hätte der Kopf zertreten werden können. Jetzt muß es auf blutgetränkten Schlachtfeldern geschehen und Hunderttausende mußten ihr Leben hergeben, zu Krüppeln werden, Millionen leben im Hinterlande in bitteren Nöten, weil der von russischer Eier genährte großserbische Gedanke, dieser Filiale des Panslawismus, dieses gewollt hat. Unter unjähligen Opfern Europas wird dieses Völkergespenst bereinst begraben werden!

Verkauf von Frühkartoffeln. Beim Kaufmann Ignaz Tischler, Tegethoffstraße 19, werden im Auftrage des Stadtrates Frühkartoffeln um 28 Heller per Kilogramm verkauft.

Die Zuckerzusatzarten. Wir werden ersucht, darauf aufmerksam zu machen, daß mit den Zuckerzusatzarten für Einsiedezwecke gegenwärtig kein Zucker gekauft werden soll, da dieser Zucker erst in 14 Tagen eintreffen wird.

Theater- und Kaffinoverein. Die Tennisstundenverteilung für den Monat Juli findet am 30. Juni um 6 Uhr abends am Tennisplatz im Volksgarten statt.

Barmusik. Morgen Donnerstag finden im Stadtpark zwei Konzerte statt, u. zw. um 11 Uhr vormittags und 6 Uhr nachmittags; ausgeführt von der Musik des 1. u. 1. Inf.-Regt. Nr. 47.

Die Flaggenfarben der meisten unserer Feinde sind die gleichen, nämlich Rot, Weiß, Blau. Serbien: Rot-Blau-Weiß; Montenegro: Rot-Blau-Weiß; Frankreich (senkrecht gestellt): Blau-Weiß-Rot; Rußland: Weiß-Blau-Rot; England: Blau, in der linken oberen Ecke senkrecht und waagrechte rote Streifen auf weißem Grunde.

Vom Stadtkinotheater. In der gestrigen Mitteilung ist aus Versehen der Hinweis darauf ausgeblieben, daß das bereits erwähnte reichhaltige Programm morgen Donnerstag (Feiertag) durch das allerliebste Lustspiel Peterchen in der Kinderstube noch eine Ergänzung erfährt und daß Donnerstag um halb 3 Uhr eine Jugendvorstellung mit hochinteressantem Programm stattfindet, zu welcher der Schuljugend der Zutritt bestens zu empfehlen ist.

In die Heimat zurückgekehrte Austauschinvaliden. Im Reservespital in Leitmeritz kamen folgende Austauschinvaliden untersteir. Regimenten an: Mannschaftspersonen: Franz Tropper, Inf., J.R. 47; Valentin Hödl, Inf., J.R. 47; Karl Panfarter, Zugf., J.R. 47; Simon Polanec, Inf., J.R. 47; Franz Planl, Inf., J.R. 47; Matthias Hartlieb, Dragoner, DR. 5; Alois Berger, Inf., J.R. 87; Anton Pitnik, Inf., J.R. 87; Franz Stoinset, Inf., J.R. 87.

Das Kaiserpanorama führt diese Woche seine Besucher in das Wunderland Amerikas, in den Yellowstonepark. Eine Gebirgstour in Arizona mit einer Baumwollenernte und der Verarbeitung derselben in einer kolossalen Fabrikanlage mit

1000 Webemaschinen. Der natürliche Yellowstonepark ist eine flachgewellte Hochebene von etwa 2400 Meter Höhe, von mächtigen Bergketten umgeben und vielen Tälern durchschnitten. Die interessanteste Quelle ist der Riesengeiser. Aus einem 3 Meter hohen zerrissenen Krater spritzt er seine heißen Wasser, ab und zu aussetzend, in die Luft. Heiße Quellen, Seen, Granitfelsen, Terrassen, Wasserfälle und Krater wechseln mannigfaltig und rufen Staunen und Bewunderung hervor. Im Bewußtsein der außerordentlichen Zufriedenheit dieser Prachtszene von Seite der Besucher ladet höflichst zum Besuche ein der Besitzer des Kaiserpanoramas.

Das siebenzigjährige Jubiläum des Marburger Männergesangsvereines. In die Kriegszeit hinein fällt der Gedenktag des siebenzigjährigen Bestandes des Marburger Männergesangsvereines. Mit berechtigtem Stolz kann der Verein auf seine Vergangenheit, auf seine Geschichte, auf sein liebreiches und völkisches Wirken blicken, das ihm für immer einen der schönsten Plätze gesichert hat auf der Ehrentafel des deutschen Volkes im heimischen Unterlande. Die Kriegszeit ist nicht geeignet für prunkende Festlichkeiten und deshalb wird der Marburger Männergesangsverein sich darauf beschränken, sein siebenzigstes Wiegenfest mit einer Liebertafel zu feiern, die am 1. Juli abends in den oberen Räumen des Kaffins stattfindet und für welche eine erlesene Vortragsordnung zusammengestellt worden ist. Dem Geiste entsprechend, der im Männergesangsvereine herrscht, wird das Ertragnis dieser Jubiläumsvorstellung einem schönen, edlen Zwecke zugeführt werden: den im Felde erblindeten Soldaten der Marburger Hausregimenten. Es wird wohl eine Massenwanderung geben zu diesem Feste des Marburger Männergesangsvereines!

Die unentbehrlichen deutschen Lehrbücher. „Birschemija Wjedomosti“ zufolge richteten sämtliche Universitäten und höheren Lehranstalten Rußlands an den Unterrichtsminister ein Gesuch, sofort in den neutralen Ländern die erforderlichen deutschen wissenschaftlichen Werke anzukaufen. Sie begründen das Gesuch damit, daß die deutschen Werke unentbehrlich und später immer schwieriger zu erhalten seien.

Eine freche Einbrecherbande in der Umgebung. In der Nacht zum 15. Juni machte eine Einbrecherbande Streifzüge durch mehrere Ortschaften der Umgebung. Bei der Mühlenbesitzerin Anna Kerschik in Reka wurden sie verscheucht und zogen nun zum Gemischtwarenhändler Josef Schlamberger in Pivola. Hier erbrach die Bande die Geschäftstür und drang ins Geschäftslokal, konnte jedoch nichts erbeuten, da sie auf das Geschrei des Schlamberger die Flucht ergreifen mußte. Vom Schlamberger zogen die nächtlichen Gesellen zu dem kaum 130 Schritte von dort entfernten Gemischtwarengeschäfte des Franz Lebe, erbrachen die Geschäftstüre und drangen ins Lokal, wo sich Waren im Werte von 4000 Kronen befanden. Sie rissen sämtliche Säben auf, warfen die Waren durcheinander, nahmen aber nur 20 Kilo Bohnenlaffee, Wert 220 K., Braunschweigerwurst um 12 K., Brot und Zigarren mit. Vom Lebe zog die Bande nach Ober-Rötsch zum Gastwirt Leopold Tomaschitsch und versuchte bei einem Fenster einzubrechen, mußte jedoch davon absehen, da der Gastwirt erwachte und aufschrie. Tomaschitsch feuerte hierauf einen Schreckschuß aus seinem Jagdgewehr ab, die Diebe legten jedoch nicht viel Gewicht darauf und erbrachen kaum 200 Schritte vom Tomaschitsch entfernt, die Stalltüre der Gastwirtin Elise Krenn. Aber auch hier wurden sie durch das Geschrei der Hausleute vercheucht. Von da zogen sie zum Besitzer Michael Domantik in Ober-Rötsch, banden die Haustüre mittels eines Overhakens ab und machten sich an die Arbeit, die Fenstergitter eines unbewohnten Zimmers, wo Selchfleisch und Speck aufbewahrt ist, auszuwerfen. Sie mußten aber auch hier ohne Beute abziehen, da die Hausleute erwachten und zu schreien begannen. Schließlich drang die Einbrecherbande ins Gemischtwarengeschäft der Martha Polz in Ober-Rötsch ein, und erbeutete dort 10 Stück Seidentücher, Wert 96 K., eine Plüschhaube, Wert 16 K., einen halbschneidigen Regenschirm, Wert 24, Gewaren um 12:20 K. und Tabak und Zigaretten im Werte von 39 Kronen.

Ein Kanal vom Plattensee zur Drau. Der Obergespan des Komitates Zala, Bela von Balaf, der mit den Regulierungsarbeiten des Plattensees betraut wurde, hat der Regierung den Vorschlag unterbreitet, es möge ein Kanal vom

Plattensee zur Drau errichtet werden, der den See auch mit der Mur verbinden würde. Hierdurch könnte der ganze Landstrich jenseits der Donau einen neuen weitverzweigten Wasserweg erhalten.

Invalidenfond. Man schreibt uns: Zum Abschluß einer Sammlung für Anlauf künstlicher Gliedmaßen für unsere Kriegskrüppel fehlen nur mehr 24 R. Spenden dafür übernimmt die „Kriegsfürsorge Burg“.

Versammlungen in Marburg. In der letzten Zeit fanden in Marburg drei politische Versammlungen statt; die erste, welche vom Deutschen Vereine in die Gambrinus-Halle einberufen wurde und in welcher Herr Franz Stein sprach, eine zweite am vorletzten Sonntag vormittags im Hofsaal des Großgasthofes Erzherzog Johann, einberufen vom deutschnationalen Verein für Österreich, in der die Abg. Wolf und Pacher über nationale und Wirtschaftspolitik vor geladenen Gästen sprachen und am 26. Juni eine vom Vorstand des Marburger Handelsgremiums Herrn Wolf ebenfalls in die Gambrinus-Halle einberufene Versammlung, in welcher der Hauptschriftleiter der „Tagespost“ Herr Dr. Oskar Reichenauer einen Vortrag über politisch-wirtschaftliche Verhältnisse und Zoll- und Währungsfragen hielt.

Die Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen, worauf noch die Herren Girsmaier und Laif. Rat R. Pfirmer über wirtschaftliche Angelegenheiten sprachen, während sich Herr Prof. Müller gegen die Charakterisierung der deutschradikalen Partei wandte, welche, wie er ausführte, gegen die Versammlung gerichtet gewesen sei, in welcher die Abg. Wolf und Pacher sprachen. Dr. Reichenauer erwiderte auf das Vorgebrachte, worauf Herr Wolf mit warmen Worten die Versammlung schloß.

Letzte Draßnachrichten. Von unseren Fronten. Russenangriffe zusammengebrochen. Zinsingens Vordringen. Italienische Angriffe überall gescheitert.

Wien, 28. Juni. Amtlich wird heute verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Ruty wiederholte der Feind seine Angriffe mit dem gleichen Mißerfolg wie an den Vortagen. Sonst in der Bukowina und in Ostgalizien nichts Neues. Südwestlich von Nowo-Poczajew schlugen unsere Vorposten fünf Nachtangriffe der Russen ab. Westlich von Torczyn brach ein starker russischer Angriff in unserer Artillerie- und Infanteriefeuer zusammen.

Westlich von Sokul stürmten deutsche Truppen das Gehöft Liniemla und mehrere andere Stellungen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern griffen die Italiener zwischen Gitsch und Brenta an mehreren Stellen an; so im Val dei Foxi, am Pasubio, gegen den

Monte Nasta und im Vorterrain des Monte Zebio. Alle diese Angriffe wurden blutig abgewiesen. Bei den von stärkeren feindlichen Kräften geführten Vorstößen gegen den Monte Nasta fielen 530 Gefangene, darunter fünfzehn Offiziere in unsere Hände.

An der Kärntner Front wiederholte der Feind seine fruchtlosen Anstrengungen im Plöckenabschnitt. Seine Angriffe richteten sich hauptsächlich gegen den Freikofel und den Großen Pal. Stellenweise kam es bis zum Handgemenge. Die braven Verteidiger blieben im festen Besitze aller ihrer Stellungen.

An der küstentländischen Front war der Artilleriekampf zeitweise recht lebhaft.

Unsere Flieger belegten die Bahnhöfe und militärischen Anlagen von Treviso, Monte Belluno, Vicenza, Padua sowie die Abriawerke von Monfalcone mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Deutscher Kriegsbericht. Furchtbare Franzosenverluste. Neue Erfolge Zinsingens.

Berlin, 28. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 28. Juni:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Vom Kanal La Bassée bis südlich der Somme machte der Gegner unter vielfach starkem Artillerieeinsatz sowie im Anschlusse an Sprengungen und unter dem Schutze von Rauch- und Gaswolken Erkundungsvorstöße, die mühelos abgewiesen wurden.

Auch in der Champagne scheiterten Unternehmungen schwächerer feindlichen Abteilungen.

Nordöstlich von Le Mesnil längs der Maas wurden am „Toten Mann“ nachts Handgranatengriffe des Gegners abgewehrt.

Rechts des Flusses haben die Franzosen nach etwa zwölfstündigem, heftigster Feuerbereitung gestern den ganzen Tag über mit starken, zum Teil neu herangeführten Kräften, die von uns am 23. Juni eroberten Stellungen auf dem Höhenrücken „Kalt Erde“, das Dorf Fleury und die östlich anschließenden Linien angegriffen. Unter großen, außerordentlichen Verlusten durch das Sperrfeuer unserer Artillerie und im Kampfe mit unserer tapferen Infanterie sind alle Angriffe restlos zusammengebrochen.

Ein feindlicher Flieger wurde bei Douaumont abgeschossen. Am 25. Juni hat Leutnant Hühndorf bei Mancourt, nördlich von Nomeny, sein siebentes feindliches Flugzeug, einen französischen Doppeldecker, außer Gefecht gesetzt. Wie sich bei weiterer Untersuchung herausgestellt hat, trifft die Angabe im Tagesberichte vom 23. Juni, unter den gefangenen Angreifern auf Karlsruhe hätten sich Engländer befunden, nicht zu. Die Gefangenen sind sämtliche Franzosen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Heeresgruppe des Generals von Zinsingen wurde das Dorf Liniemla, westlich von Sokul und die südlich des Dorfes liegenden russischen Stellungen mit stürmender Hand genommen. Sonst keine wesentlichen Veränderungen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Unsere Artilleriekämpfe zwischen dem Warbar und dem Doiransee ist nichts zu berichten. Oberste Heeresleitung.

Französische Großsprecherei.

Die Kämpfe im Artois.

Paris, 27. Juni. (Tel. d. AB.)

Die Agence Havas berichtet:

In Besprechung der Kriegslage, besonders der Artillerietätigkeit an der englischen Front schreibt der Temps: All dies ist nur ein Vorspiel. Jetzt sind die Deutschen an der Reihe; sie werden einsehen müssen, daß sie heute die Zeit und den Ort der Angriffe nicht mehr wählen können und daß die von unseren Alliierten begonnenen Kämpfe auch an andere Punkte der französischen Front ergreifen werden. Nirgends werden wir die uns gegenüberstehenden feindlichen Bataillone den im Artois hart mitgenommenen zu Hilfe ziehen lassen. Der Feind mag fortfahren, beide Maasufer zu beschießen, aber die deutsche Infanterie, die uns dort angreifen wird, wird nicht im Artois sein und wenn sie keinen Angriff mehr auf unsere Gräben macht, werden unsere Soldaten sie in den ihrigen aufsuchen. (Diese dunkeln Andeutungen sollen wohl Frankreich nach dem neuesten Schmerz von Verdun beruhigen!)

Die Ost.-ung. Bank.

Dividende 28 R. für die Aktie.

Ofenpest, 28. Juni. (AB.) Der Generalrat der österreichisch-ungarischen Bank hielt heute unter dem Vorstehe des Generalgouverneurs Geheimen Rates Dr. Alexander v. Popowicz eine Sitzung ab, in der ein eingehendes Referat des Generalsekretärs v. Schmid über die Lage des Geldmarktes und der Bank unter gegengemommen wurde. Unter anderem wurde die Auszahlung der für das 1. Halbjahr 1916 zu bezahlenden Dividende von 28 R. für die Aktie ab 1. Juli beschlossen. Im übrigen gelangten nur Gegenstände der laufenden Verwaltung zur Erledigung.

Griechenlands neuer Marineminister.

Athen, 28. Juni. (AB.) Admiral Damianos hat das Marineministerium übernommen.

Generalgouverneur von Kanada.

London, 27. Juni. (AB.) Amtlich wird gemeldet: Der Herzog von Devonshire wurde als Nachfolger des Herzogs von Connaught zum Generalgouverneur von Kanada bestimmt.

Fischdampfer von U-Boot aufgebracht.

Blissingen, 27. Juni. (AB.) Ein eingelaufener Postdampfer bemerkte, wie ein deutsches U-Boot einen Fischdampfer, anscheinend belgischer Nationalität, der nach Breskens oder Zierikzee gehört, aufbrachte.

Verstorbene in Marburg.

22. Juni: Verjela Johann Ranzleidienerstind, 4 Jahre, Franz-Josefstraße. — Saffel Anna, Bedeiarbeiterstochter, 17 Jahre, Grenzstraße.

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten zu verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.

3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Säcke und Jute-Emballage
kauft zu höchsten Preisen. Kassa voraus.
J. Reizner, Graz, Annenstraße 28. Teleph. 1458

Aushilfskassen-Verein in Marburg.
Reg. Genossenschaft mit beschr. Haftung. Gegründet 1863.

Laut Beschluß der Vollversammlung vom 28. Febr. l. J. ergeht an die Bevölkerung die herzlichste Bitte um

**Spenden zur Errichtung eines
Waisenhauses in Marburg**
für verwaiste arme Kinder gefallener Krieger.

Einlangende Spenden, die an den Aushilfskassen-Verein, Burggasse 24 zu richten sind, werden verzinst und in der Marburger Zeitung ausgewiesen.

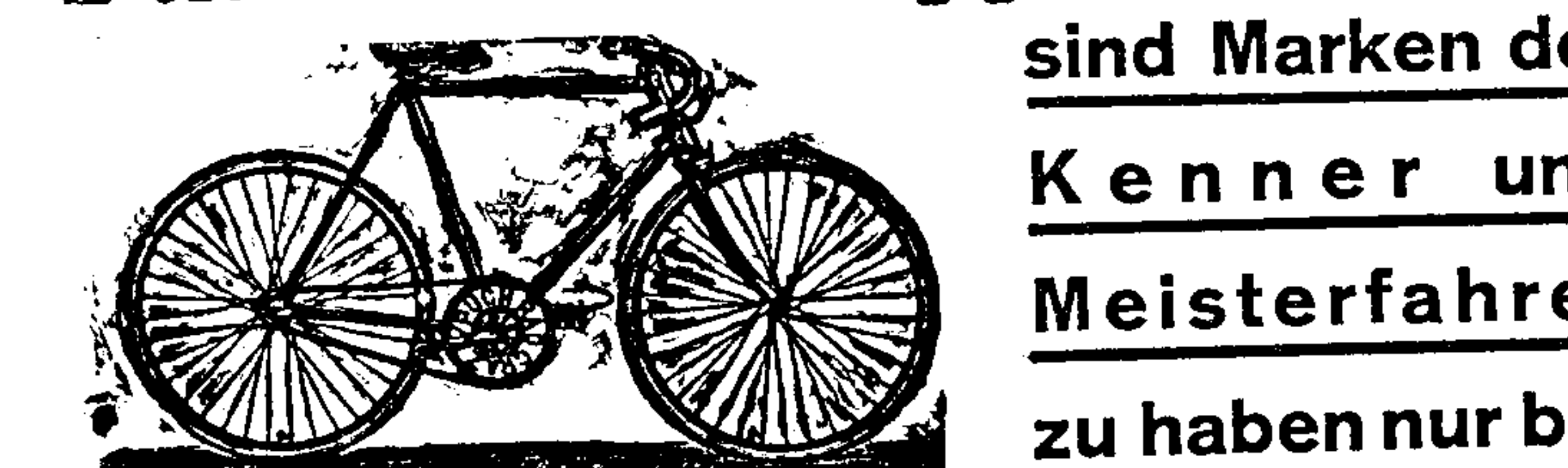
Offeriere
Preussische Salonkohle

mit größter Heizkraft, beste und billigste Kohle bei Waggonbezüge ab hiesigen Bahnhof mit R. 5.50 per 100 Ko.
Preussische Briffetts „Eiso“ u. „S. W.“ Wieser und Kallgruber Glanzkohle, bei Waggonbezüge Ausnahmepreis.
Lorenz Koroschetz, Reiserstr. 23.

Schwefel-Heilbad :: Warasdin-Töplitz Kroatien.

Eisenbahn-, Post-, Telephon- und Telegraphen-Station.
Neues Kurhotel mit elektrischer Beleuchtung. — Altberühmte radioaktive Schwefeltherme + 58° Celsius empfohlen bei
Gicht, Rheuma, Ischias usw.
Trinkkuren bei hartnäckigen Hals-, Kehlkopf-, Brust-, Leber-, Magen- u. Darmleiden.
Elektrische Massage. Schlamm-, Kohlensäure- und Sonnenbäder.
Das ganze Jahr geöffnet. 1720
Herrliche Umgebung. Moderner Komfort. Militärmusik. Kurarzt: Dr. J. Lechert. Prospekte gratis.

Puch und Dürkopp-Fahrräder



sind Marken der
**Kenner und
Meisterfahrer**
zu haben nur bei
Alois Heu, Marburg, Burggasse



Kaiser-Panorama, Marburg, Burgpl. 3
Kunst-Institut ersten Ranges.

Programm von Montag den 26. Juni bis Sonntag den 2. Juli
NORD-AMERIKA.
Die Wunder des berühmten Yellowstoneparkes.
Preise für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

Neu Kralik's Neu
Kleiner Fahrplan
der Südbahn.

— Giltig vom 1. Mai 1916 —
ohne Inserate, nur 14 Heller
Borrätig in den L. I. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

Neu eingelangt
borgebrachte, angefangene und fertige
Handarbeiten

aller Arten, sowie
Stidmaterialien, Vorden
usw. usw.

Wilhelmine Berf
Marburg, Schulgasse 2.

8%

modernes Binszhaus in Marburg, noch 9 Jahre steuerfrei, zu verkaufen. Nähere Auskünfte Klosterstraße, in der Traßl, Baracke. 1695

Acht- bis zehnzimmerige

VILLA ::

herrliche Parkanlage, sofort zu verkaufen. Anfrage Burggasse 10. 2511

**Ehrlicher
Lehrjunge**

findet sofort Aufnahme bei Max Wacher, Glashandlung, Marburg.

Zu kaufen gesucht
gut erhaltene Singer-Nähmaschine. Adressen abzugeben in W. d. Bl.

Imitierte

Imperialwolle

bester Ersatz f. Schafwolle, rentabler Artikel für Wiederverkäufer, in schwarz, licht und dunkelgrau, selbstgrün, 1 Paket zu 1 Kilo gleich 20 Strähne R. 15.—, mit 3% Skonto ab Lager per Nachnahme. So auch alle Sorten Sommerstrickgarne. Häfelgarne.

Garnverandhaus Adolf Konirsch, Zettchen a. G.
Benznergasse 73.

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Anton Riffmann, Uhrengeschäft, Zettgasse 2784

Gesetztes, intelligentes

Fräulein

wünscht als Haushälterin z. besserem Herrn, am liebsten zu mutterlosen Kindern unterzukommen. Unt. Sparjam' an die Werm. d. Bl. 2833

Kindloses Ehepaar

sucht Wohnung mit 2 Zimmer und Küche mit separatem Eingang in der Nähe vom Hauptbahnhof. Anträge unter „Hauptbahnhof“ an W. d. Bl.

Nett möbliert. Zimmer

in einer Villa, für besseres Fräulein zu vermieten. Anzufragen in der Werm. d. Bl. 2702

Kontoristin

der deutschen und kroatischen Sprache in Wort und Schrift und im Maschinschreiben gut bewandert, sucht Stelle sofort. Anträge unter „Kontoristin“ an Werm. d. Bl. 2854

Verkaufe oder verpachte Familienhaus

hochpart., herrliche Lage in Marburg, 3 Zimmer, 2 Küchen, Veranda, schöner Gemüsegarten, ohne Gegenüber, billig. Anzufragen in W. d. Bl. 3689

Alte eingelegte
Möbel
auch stark beschädigt, werden gekauft. Briefe unter „Alt“ an die Werm. d. Bl. 2760

Kleines Haus

mit größerem Garten in Marburg wird zu kaufen eventuell zu pachten gesucht. Briefe unter „Haus“ an die Verwaltung des Blattes. 2758

Arbeiterinnen

werden aufgenommen. Anfrage in der Werm. d. Bl. 2866

Holz- u. Kohlenhandlung

zu verkaufen. Anfrage in der Werm. d. Bl. 2868

Gut erhaltenes
Herrenrad

zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe an W. d. B. 2865

Zu kaufen gesucht

Heupresse

Obstquetsche

4räd. Wagen

Dezimalwage

Hängewage

Briefe unter „Verschiedenes“ an die Werm. d. Bl. 2742

Starke Arbeiterinnen

werden aufgenommen. Dampf- wäscherei Kaiserstraße 12.

Harmonika

ganz neu, dreireihig, zu verkaufen. Anzufragen in d. W. d. Bl. 2864

Herrenrad

wird gekauft. Briefe unter „Rad“ an die Werm. d. Bl. 2743

Säcke

auch alte oder zerrissene kauft Lederfabrik Hermann Berg in Marburg. 2774

Fässer

von 50 bis 600 Liter werden gekauft. Briefe unter „Fässer“ an die Werm. d. Bl. 2761

Zu mieten gesucht

Wohnung mit 2—3 Zimmer, wozu möglich Parterre. — Briefe unter „Geschäft“ an die W. d. Bl. 2757

Haus

in Neuborf mit 3 Wohnungen, je Zimmer u. Küche und Mansardenzimmer wegen Krankheit zu verkaufen. Anfr. Werkstättenstraße Nr. 4, Tschewel. 3805

Pianino

oder Stufstügel wird gegen bar gekauft. Briefe unt. „Klavier“ an die Werm. d. Bl. 2747

Imprägnierungsanstalt Kölsch

sucht verlässlichen und militärfreien

Kanzleigehehilfen

zum sofortigen Antritt. Zuschriften an dieselbe. 2825

Wegen Todesfall
bleibt die H. N. Bölsche Gastwirtschaft
„Zur Annenhöhe“
in Roschal-Deitersberg bis auf weiteres geschlossen. 2872

Schlagbarer Wald

in jeder Größe wird gekauft. Briefe unter „Wald“ a. d. W. d. Bl.

Arbeiterin und Lehrmädchen

wird aufgenommen. Damenschneiderei, Rärntnerstraße 19. 2851

Bienenstöcke

gut erhalten, mit Rahmen suche zu kaufen. Franz Podlipnik, Theßen 37.

Größerer Beiß

mit schlagbarem Holz wird gekauft. Briefe unter „Bar“ an die Werm. des Blattes. 2759

Stadtwohnung

2zimmerig, samt Zugehör und sehr großem Garten, alles sonnig, rein und staubtrocken. Nur für stabile kinderlose Partei ev. erwachsenem Anhang. 32 R monatlich, alles in allem. Anfr. in der W. d. Bl.

Einkauf-Gasthof

samt Dekonomie, gutgehend, in einem schönen Markte ober Marburg, ist wegen Krankheit sofort zu verpachten. Auskunft erteilt die „Marburger Zeitung.“ 3811

Bodenkram

jederlei Kleider, Schuhe, Fahrräder, Möbel kauft W. Raiba, Brunnendorf bei Marburg. Karte genügt, oder Telephon Nr. 25/IV, kommt gleich ins Haus. 2876

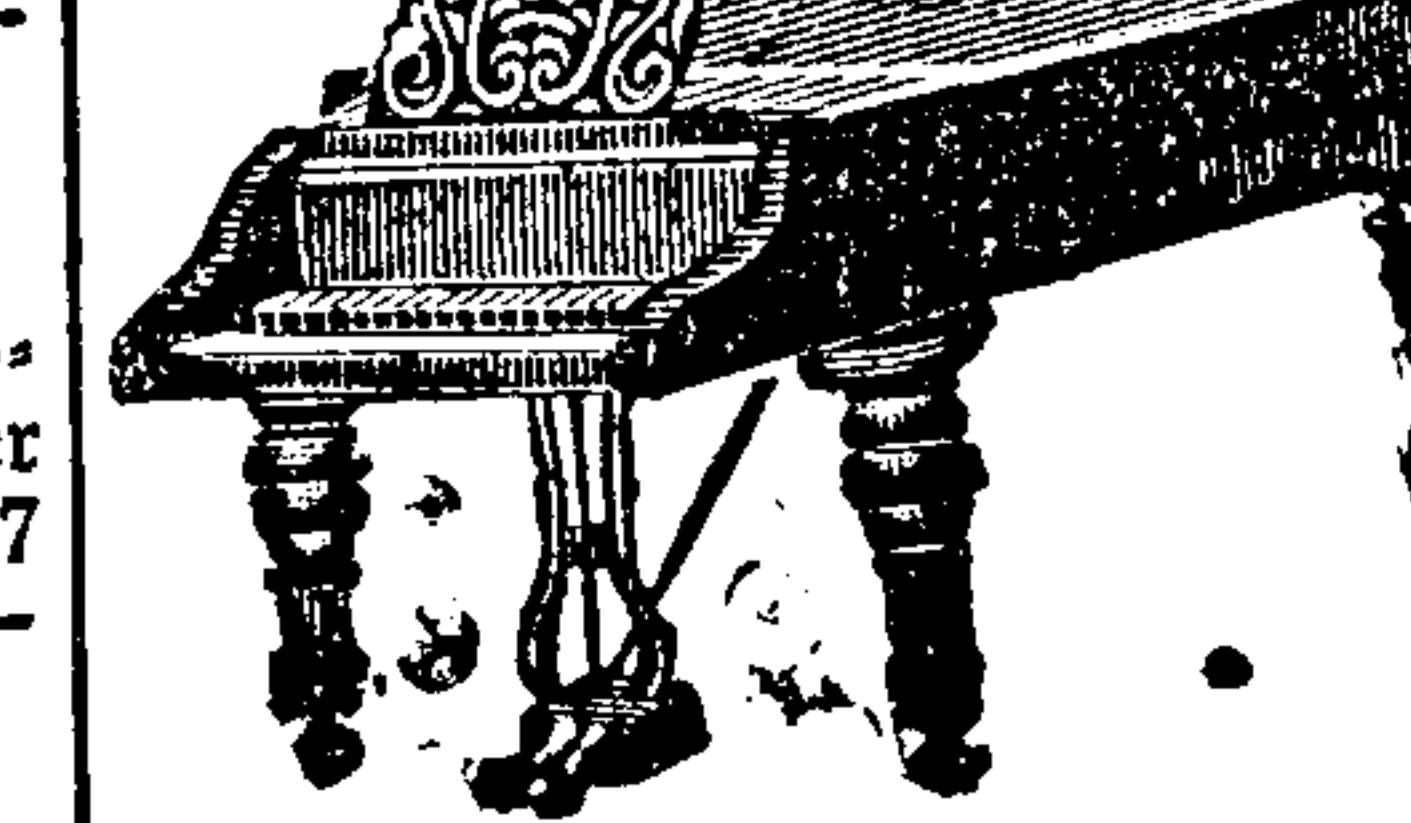
I. Marburger Klavier-, Pianino- und Harmonium-

Niederlage

und Leihanstalt
Isabella Hoyniggs Nachf.
A. Bäuerle

Klavierkammer und Musiklehrer
gegründet 1850

Schillerstraße 14, I. St. Holzhof



Große Auswahl in neuen und über- spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gebietender Gitarrenunterricht erteilt.

Wirtschaftskaffee

m. Erjaß gemahlen, feiner Geschmack, Kilo R. 5.60, Postkoll Nachnahme prompt. 1829

Kaffeeмагазин
Gramschegg, Graz,
IV.. Am Damm 7.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun- Rärntnerstraße 18. 584



Prospekt.

Mit kaiserl. Verordnung vom 4. Juni 1916, R.-G.-Bl. Nr. 170, wurde der unter dem Allerhöchsten Protektorate Sr. Majestät des Kaisers stehenden

Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze

die Ausgabe eines Losanlehens im Nennwerte von 40 Millionen Kronen, eingeteilt in

2.000.000 Lose zu 20 Kronen Nennwert

(20.000 Serien zu 100 Nummern) bewilligt.

Laut des nachstehend abgedruckten Verlosungsplanes betragen die Haupttreffer

K 500.000, 300.000, 200.000, 150.000 u. 100.000.

Die Haupttreffer sinken bis zur letzten Ziehung nie unter den Betrag von

K 100.000.

Die zweiten Treffer sind mit K 50.000, K 40.000, K 30.000 und K 20.000 bemessen und zahlreiche Treffer sind mit den Beträgen von K 10.000, K 5000, K 1000 und K 500 festgesetzt.

Das Losanlehen wird von 1916 bis 1956 vollkommen getilgt und der kleinste Treffer, mit welchem jedes Los im ungünstigsten Falle herauskommen muß, steigt innerhalb der vierzigjährigen Tilgungsdauer von

K 30.— bis 48.—.

Zur Sicherstellung dieses Anlehens besteht ein Lotteriefond, welcher ständig in pupillarsicheren Wertpapieren angelegt sein wird. Der Lotteriefond wird von einem Aufsichtsrate verwaltet, der aus Vertretern der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze und der Anglo-Österreichischen Bank zusammengesetzt ist und von einem landesfürstlichen Kommissär kontrolliert wird.

Die Auszahlung gezogener Lose erfolgt gegen Einzug derselben drei Monate nach der Ziehung an der Kasse der Anglo-Österreichischen Bank in Wien.

Die Ziehungen erfolgen gemäß den nachstehend abgedruckten Ziehungsbestimmungen.

Um die Notierung der Lose an der Wiener Börse wird nach Eröffnung des offiziellen Börsenverkehrs eingeschritten werden. Wien, am 16. Juni 1916.

Anglo-Österreichische Bank, S. M. v. Rothschild, Wiener Bank-Verein, k. k. priv. Allgemeine Österreichische Boden-Credit-Anstalt, k. k. priv. Böhmisches Union-Bank, Centralbank der deutschen Sparkassen, k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, Allgemeine Depositenbank, Niederösterreichische Escompte-Gesellschaft, k. k. priv. Oesterr. Länderbank, Wiener Lombard- und Escompte-Bank, k. k. priv. Bank & Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Mercur“, Union-Bank, k. k. priv. Allgemeine Verkehrsbank, Živnostenská banka.

Auf Grund des vorstehenden Prospektes ergeht hiemit die

Einladung zur Zeichnung auf 2.000.000 Lose

des Losanlehens der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze von 1916

(Neue Österreichische Note-Kreuz-Lose).

Die Zeichnungsbedingungen sind die folgenden:

1. Der Zeichnungspreis beträgt

30 Kronen per Stück

wovon 5 Kronen per Stück in barem Gelde sofort bei der Zeichnungsanmeldung als Ration zu erlegen sind, während der Rest sofort nach erfolgter Bekanntgabe der Zuteilung, spätestens am 31. Juli 1916 zu bezahlen ist, widrigenfalls die als Ration geleistete erste Anzahlung von 5 Kronen per Stück verfällt.

2. Die Zeichnungsfrist beginnt am

27. Juni 1916 und endet am 10. Juli 1916.

3. Die Zeichnungen werden von den Banken, Bankhäusern und Wechselstuben sowie von sonstigen namhaft zu machenden Stellen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen.

4. Im Falle der Überzeichnung der zur Zeichnung aufgelegten Lose wird eine geminderte Zuteilung stattfinden, Zeichner, welche entweder bis 10 Stück frei oder bis 100 Stück mit einjähriger Verkaufssperre subscribieren, werden bei der Zuteilung bevorzugt werden.

5. Die im Falle einer geminderten Zuteilung frei werdenden, bei der Zeichnung geleisteten Anzahlungen werden zur weiteren Einzahlung der auf Grund der Anmeldung zugeteilten Stücke verwendet werden, der etwa noch erforderliche Restbetrag ist innerhalb der im Punkte 1 festgesetzten Frist zu bezahlen. Ein etwaiger Überschuss wird sofort bar zurückgestellt.

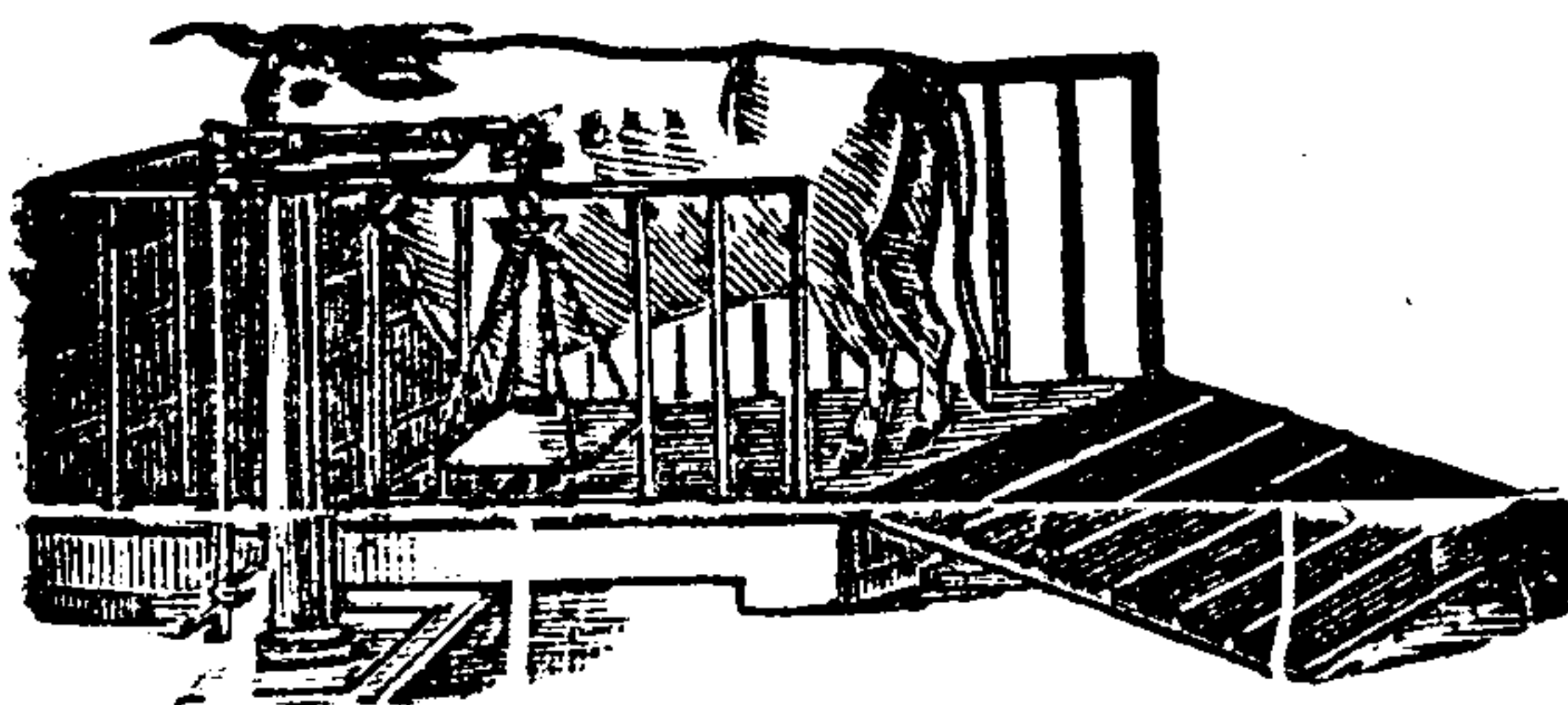
Verlosungsplan.

1916/1917			
1. November 1916	1. Februar 1917	1. Juni 1917	1. Oktober 1917
Haupttreffer K 300.000 1 Treffer 40.000 2 " à K 10.000 " 10.000 2 " à K 5.000 " 10.000 20 " à " 500 " 10.000 25 Treffer K 370.000	Haupttreffer K 500.000 1 Treffer 50.000 2 " à K 10.000 " 20.000 2 " à " 5.000 " 10.000 10 " à " 1.000 " 10.000 20 " à " 500 " 10.000 36 Treffer K 600.000	Haupttreffer K 200.000 1 Treffer 40.000 2 " à K 10.000 " 20.000 2 " à " 5.000 " 10.000 10 " à " 1.000 " 10.000 20 " à " 500 " 10.000 36 Treffer K 290.000	Haupttreffer K 150.000 1 Treffer 30.000 2 " à K 10.000 " 20.000 10 " à " 1.000 " 10.000 20 " à " 500 " 10.000 34 Treffer K 220.000
1918			
1. Februar	1. Mai	1. August	1. November
Haupttreffer K 300.000 1 Treffer 40.000 2 " à K 10.000 " 20.000 2 " à " 5.000 " 10.000 10 " à " 1.000 " 10.000 20 " à " 500 " 10.000 36 Treffer K 400.000	Haupttreffer K 200.000 1 Treffer 40.000 2 " à K 10.000 " 20.000 2 " à " 5.000 " 10.000 10 " à " 1.000 " 10.000 20 " à " 500 " 10.000 36 Treffer K 290.000	Haupttreffer K 150.000 1 Treffer 30.000 2 " à K 10.000 " 20.000 2 " à " 5.000 " 10.000 10 " à " 1.000 " 10.000 20 " à " 500 " 10.000 34 Treffer K 220.000	Haupttreffer K 200.000 1 Treffer 40.000 2 " à K 10.000 " 20.000 2 " à " 5.000 " 10.000 10 " à " 1.000 " 10.000 20 " à " 500 " 10.000 36 Treffer K 290.000
1919/1920			
1. Februar	1. Mai	1. August	1. November
Haupttreffer K 200.000 1 Treffer 40.000 2 " à K 10.000 " 20.000 2 " à " 5.000 " 10.000 10 " à " 1.000 " 10.000 20 " à " 500 " 10.000 36 Treffer K 290.000	Haupttreffer K 100.000 1 Treffer 40.000 2 " à K 10.000 " 20.000 2 " à " 5.000 " 10.000 10 " à " 1.000 " 10.000 20 " à " 500 " 10.000 36 Treffer K 190.000	Haupttreffer K 200.000 1 Treffer 40.000 2 " à K 10.000 " 20.000 2 " à " 5.000 " 10.000 10 " à " 1.000 " 10.000 20 " à " 500 " 10.000 36 Treffer K 290.000	Haupttreffer K 100.000 1 Treffer 40.000 2 " à K 10.000 " 20.000 2 " à " 5.000 " 10.000 10 " à " 1.000 " 10.000 20 " à " 500 " 10.000 36 Treffer K 190.000
1921 bis 1925			
1. Februar	1. Juni	1. Oktober	
Haupttreffer K 200.000 1 Treffer 40.000 2 " à K 10.000 " 20.000 2 " à " 5.000 " 10.000 10 " à " 1.000 " 10.000 20 " à " 500 " 10.000 36 Treffer K 300.000	Haupttreffer K 100.000 1 Treffer 40.000 2 " à K 10.000 " 20.000 2 " à " 5.000 " 10.000 10 " à " 1.000 " 10.000 20 " à " 500 " 10.000 36 Treffer K 190.000	Haupttreffer K 100.000 1 Treffer 40.000 2 " à K 10.000 " 20.000 2 " à " 5.000 " 10.000 10 " à " 1.000 " 10.000 20 " à " 500 " 10.000 36 Treffer K 190.000	
1926 bis 1936			
1. Februar	1. Juni	1. Oktober	
Haupttreffer K 100.000 1 Treffer 40.000 2 " à K 5.000 " 10.000 10 " à " 1.000 " 10.000 20 " à " 500 " 10.000 34 Treffer K 170.000	Haupttreffer K 100.000 1 Treffer 30.000 2 " à K 5.000 " 10.000 20 " à " 500 " 10.000 25 Treffer K 160.000	Haupttreffer K 100.000 1 Treffer 40.000 2 " à K 5.000 " 10.000 20 " à " 500 " 10.000 25 Treffer K 170.000	
1937 bis 1946		1947 bis 1956	
2. Jänner	1. Juli	2. Jänner	1. Juli
Haupttreffer K 100.000 1 Treffer 20.000 1 " à K 5.000 " 10.000 2 " à " 1.000 " 10.000 20 " à " 500 " 10.000 35 Treffer K 160.000	Haupttreffer K 100.000 1 Treffer 30.000 1 " à K 5.000 " 10.000 4 " à " 1.000 " 10.000 40 " à " 500 " 20.000 57 Treffer K 190.000	Haupttreffer K 100.000 1 Treffer 20.000 2 " à K 5.000 " 10.000 10 " à " 1.000 " 10.000 20 " à " 500 " 10.000 34 Treffer K 150.000	Haupttreffer K 100.000 2 Treffer à K 5.000 " 10.000 10 " à " 1.000 " 10.000 20 " à " 500 " 10.000 33 Treffer K 130.000

kleinste Treffer

Jahr	
1916/17	4.869 à K 30
1918	5.228 à " 30
1919	5.456 à " 30
1920	5.456 à " 30
1921	5.990 à " 30
1922	5.990 à " 30
1923	5.990 à " 30
1924	5.990 à " 30
1925	5.990 à " 30
1926	7.516 à " 30
1927	7.516 à " 30
1928	7.516 à " 30
1929	7.516 à " 32
1930	7.516 à " 32
1931	7.516 à " 32
1932	7.516 à " 32
1933	7.516 à " 32
1934	7.516 à " 32
1935	7.516 à " 34
1936	7.516 à " 34
1937	49.903 à " 34
1938	51.908 à " 34
1939	53.903 à " 34
1940	55.903 à " 34
1941	57.903 à " 34
1942	59.903 à " 34
1943	61.908 à " 36
1944	63.903 à " 36
1945	65.908 à " 36
1946	67.908 à " 36
1947	79.933 à " 38
1948	89.933 à " 38
1949	99.933 à " 40
1950	99.933 à " 40
1951	99.933 à " 40
1952	99.933 à " 44
1953	149.933 à " 44
1954	169.933 à " 46
1955	189.933 à " 48
1956	194.233 à " 48

Fein-, Zeug- u. Zirkelschmiede
Erzeugung von Schnell-, Haken-, Dezimal-, Zentimal, Präzisions- und Brückenwagen.



Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Reparaturen und Nachrichtungen, welche fachmännisch und konfurrenzlos billigst ausgeführt werden. Für die in Reparatur befindlichen Wagen und Gewichte werden kostenlos Einsätze geleistet.



Nachdem ich mein Unternehmen nach 26jährigem Bestehen vor zehn Jahren übernommen habe, das selbe in dieser langen Zeit zur vollsten Zufriedenheit meiner P. Z. Auftraggeber weitergeführt habe, bitte ich um zahlreichen Zuspruch und zeichne

Franz Schnider, Marburg, Poherscherstraße 3.

Ferdinand Rogatsch

Sprechstunde
Nr. 230

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Baustäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Adresskarten
::: und Visitenkarten :::

in
grösster Auswahl
von der einfachsten bis zur feinsten
Ausführung in der
Buchdruckerei L. Kralik, Marburg
Edmund Schmidgasse 4.

Möbel!

eigener Erzeugung
in grosser Auswahl.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister
r. G. m. b. H.

Marburg, Burgplatz 3
Filiale Pörfeld, Sarnitzgasse

31. 19478

2897

Kundmachung.

Es wird hiemit zur Kenntnis gemacht, daß am 1. Juli 1916 mit der halbjährigen Ablesung der Wassermesser begonnen wird und werden die Herren Hausbesitzer, bezieh. deren Vertreter ersucht, zu veranlassen, daß die Zugänge zu den Wassermesserschächten offengehalten werden.

Stadtrat Marburg, am 26. Juni 1916.

Der Bürgermeister: Dr. Schneiderer.

Lehrlinge

mit guter Schulbildung findet sofort oder nach Schluß Aufnahme bei Ferdinand Kaufmann, Spezeriedg., Hauptplatz 2. 2910

Sommerwohnung

in der Nähe von Marburg wird gesucht mit 2 Zimmer und Küche. Anträge m. Preisangabe unt. „Sommer“ an die Verw. d. Bl. 2880

Wohnung

mit Zimmer und Küche für kinderlose Eheleute gesucht. Anträge unter „W. Z.“ an die Verw. d. Bl. 2880

Die Firma Josef Martini in Marburg nimmt

Lehrling

gegen Subsistenzbeitrag auf; diese müssen eine gute Konduite nachweisen können und im Besitze ebensolcher Schulzeugnisse sein. 2899

Lüchtige

Schuhmacher-Gehilfen

werden bei sehr guter Bezahlung sofort aufgenommen bei Karl Zartischky Nachf. Josef Fritz Marburg, Hauptplatz 18. 3803

Zu verkaufen

1 großer Tisch, 1 mittlerer Tisch, 3 Bänke, 2 Sessel, 1 Divan, 1 Teetisch samt 2 Stöckel. Abz. erliegt in W. d. Bl. 2904

Weißer Leinenmantel

und weiße Leinwand billig zu verkaufen. Herrng. 46, 3. St., Tür 10.

Maurer und Zimmerleute

werden gegen gute Bezahlung aufgenommen. Tappenerpl 8.

Gesucht verlässlicher nüchterner

Pferdeknecht

kann auch ein alter Mann sein. Auskunft in W. d. Bl. 2900

Herrenfahrrad

mit Prima Gebirgsmantel, fast neu, zu verkaufen. Anfragen in der W. d. Bl. 2898

Schlafzimmer

neu, aus weichem Holz, Nachimitation, zu verkaufen. Kartschowin, Fabrik Nr. 140. 2896

Deutsches Fräulein

aus guter Familie, 19 Jahre alt, sucht Stelle zu 1 ev. 2 Kinder, am liebsten auswärts. Gest. Adressen abzugeben in der W. d. Bl.

Lehrjunge

wird aufgenommen. Bäckerei Tegethoffstraße 81. 2857

Mamiellen

sowie Lehrmädchen werden sofort aufgenommen. A. Jurlo, Blumen-gasse 38. 2895

Gebildetes Fräulein

mit Advokaturkanzleipraxis, Bankstudien usw. wünscht entspr. unterzukommen. Marburg, Brandisgasse 3, 1. Stod, Tür r. 2886

Schattiger

Garten

in der Nähe des Bahnhofes, zur ausschließlichen Nachmittagsbeschäftigung gesucht. Anträge unter „G.“ an die W. d. Bl. 2897

Besitz

mit Wohnhaus u. Stallungen, schönem Obstgarten, 5 Joch Grund mit Waldung. Anfrage in der W. d. Bl. 2911

Villa

hochparterre, mit 4 Zimmer und 2 Küchen, schönem Gemüsegarten und 1 Joch Grund zu verkaufen. Anfr. in der W. d. Bl. 2912

Burgplatz Nr. 1

ist ein größeres Geschäftslotal mit Zimmer, Küche, Nebenräumen und Boden sofort zu vermieten. Anfrage in der W. d. Bl. 1158

Lehrling

mit guter Schulbildung wird aufgenommen in der Spezerie- und Kolonialwarenhandlung des Ignaz Zischler, Tegethoffstraße 19. 2087

Lehrjunge

wird aufgenommen im Spezeriegeschäft Hans Eirt, Hauptplatz.

30 Hektoliter

Wein 1915

zu verkaufen. Anzusagen bei Petzchar, Gams bei Marburg.

Haus

mit 3 Wohnungen, je 1 Zimmer und Küche u. Mansardenzimmer zu verkaufen. Anfrage Neudorf, Unterrotweinerstraße 28. 2883

Gebrauchte

Säcke

jämliche Sorten, auch zerissen, sowie Emballage laßt bekanntlich zu Höchstpreisen Handelsagentur Grangl, Graz, Reutorgasse 36. Karte genügt. 2512

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche, Vorzimmer und Badezimmer wegen plötzlicher Übersiedlung ab 1. Juli zu vermieten. Mariengasse 27, 1. St. 2909

Vertausche

lassenreies schönes Binshaus in schöner Straße gegen Landbesitz. Briefe unter „Tausch 48.000“ an die Verwaltung des Blattes. 2885

Klavier

noch brauchbar, ist sehr billig zu verkaufen. Adresse erliegt in der W. d. Bl. 2882

Nettes

Lehrmädchen

wird aufgenommen bei Frau Rosa Lehrer, Damenhutgeschäft. 2879

BESITZ

bis 6 Joch, Stadtnähe, wird gekauft. Zuschriften an den Hausbesitzerverein. 2801

Fräulein

mit etwas Kenntnis der Stenographie und Maschinenschrift sucht als Anfängerin gegen kleine Bezahlung unterzukommen. Anträge unter „Anfängerin“ an W. d. Bl. 2856

Zwei

Kolledanten

aus guter Familie werden gesucht. Großes, liches, schön möbliertes Zimmer in staubfreier Lage. Gute bürgerliche Küche nebst aufmerksamer freundlicher Bedienung. Anfragen unter E. K. an die W. d. Bl. 2884

Gasthaus

zu pachten oder auf Rechnung gesucht. Anträge unt. „Gasthaus“ an die W. d. Bl. 2881

Schöne 4zimmerige

Wohnung

sofort zu vermieten. Hauptplatz 2. 2889

Oleander

3 Stück zu verkaufen. Anzusagen Pöbersch, Dammgasse 30. 2905

Intelligentes

Fräulein

mit schöner Handschrift sucht Stelle in einem Geschäft. Unt. „Schneiderin“ an die W. d. Bl. 2893

Altes Heu

zu verkaufen bei Josef Kochmann, Roßbach bei Marburg.

Ein Herrenrad

fast neu, zu verkaufen. Anzusagen Dellingerstraße 51 bei Bud. 2894

Gut erhaltener

Kinderliegewagen

zu verkaufen. Magdalenengasse 12.

Älterer verheirateter

MANN

nüchtern, vollkommen verlässlich und militärfrei sucht Posten als Kanzleidiener, Portier oder Nachtwächter. Anfrage in der W. d. Bl. 2903

Gemischwarengeschäft

ist bis längstens 1. Juli billig zu verkaufen. Anzusagen in der W. d. Bl. 2901

Figurantes

Offiziersreitpferd

9jährige Braunfute, 17 hoch, sehr fromm, kriegsbienstauglich, ist wegen Abreise samt kompletten Bodensattelzeug preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft Gasthaus „gold. Lamm“, gegenüber dem Hauptbahnhof Marburg. 2800

Marburger Stadtkino

Sichtspiele 1. Ranges im Stadttheater
Direktion Gustav Siegel.

Nur noch 3 Tage!

Heute halb 7 und halb 9 Uhr
Großartiges Peter und Paul.

Programm:
Das fünfte Abenteuer des Detektivs
Stuart Webbs

Der gestreifte Domino.

Spannendster Detektivfilm mit
H. Reicher.

Der schüchterne Josef usw.

Donnerstag, Peter und Paul
Bei jeder Vorstellung Einlage:
Peterchen in der Kinderstube.

1/5, 1/7 u. 1/9 Uhr Vorstellungen.

Donnerstag halb 3 Uhr
Sensationelle Familien-Vorstellung.
Für die Jugend geeignet.

Der gestreifte Domino
mit dem berühmten Detektiv
Stuart Webbs.

Peterchen in der Kinderstube.
Großartige Kriegerbilder usw.

Ermäßigte Preise. Besichtigen Sie die
Kellame-Schaufenster des Marburger
Stadtkinos in der Edm. Schmidgasse.

Verloren

in einem Geschäft am Hauptplatz, wofür sich mehrere Kinder fanden, 1 kleines rehlernes Handtäschchen mit Kettel, enthaltend ein Geldtäschchen, 2 kleine Schlüssel, Rosenkranz aus Perlmutter und dgl. nebst circa 10 Kronen Barschaft. Der redliche Finder wolle selbe im Papiergeschäft, Domgasse 5, gegen gute Belohnung abgeben.

Schön möbliertes

Zimmer

an soliden Herrn zu vermieten.
Fabriksgasse 17, 1. Stod. 2913

Ältere gesunde 283

Kinderfrau

mit längeren Zeugnissen wird sofort aufgenommen. Dieselbe muß auch auswärts gehen. Anfr. W. d. Bl.

Herrenrad

fast neu, Styria, u. ein gebrauchtes
Rad ist billig zu verkaufen. Anfr.
Cafe Drau. 2822

Altetümer

werden für ein herrschaftlich Schloss
gesucht und bestens honoriert und
zwar: antike Möbel, Silber, Porzellan-
schalen sowie ganze Service,
Porzellanfiguren, Stiergezei, Uhren
aller Art, Waffen, Bronzenfiguren,
Bronzeleuchter, Silbergeschloß, Silber-
besteck usw. Zuschriften zu richten
unter „Secretariat“ an die W. d. Bl.
d. Blattes. 2795

Möbl. Zimmer

mit Klavierbenutzung ist sofort
zu vermieten. Mühlgasse 34.
1. Stod. 2874

Familienhaus

mit zwei Zimmern und Küche,
großes Vorzimmer, Speis, Wirt-
schaftsgebäude mit Schweinestallun-
gen, großen Gemüsegarten und
Brunnen zu verkaufen. Anzusagen
in der W. d. Bl. 2878

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Kiefer,
Photograph, Schillerstraße.

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus
Kunstblumen, in größter Auswahl
in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt
Marburg, Herrngasse 6.

Sür unsere Krieger im Felde!

Postversand sofort.

Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee

Kee-Tabletten mit Rum 10 Heller

Kakao-Tabletten 12 Heller

Kola-minttabletten, Dose 75 Heller

Obol in Feldpostpackung R. 120

Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller

Brennspiritus in Würfel.

Karton für Feldpostsendungen lagernb.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus

Adler-Drogerie, Marburg.

Mag. Pharm. Karl Wolf

Biertrebern

werden in der Brauerei Götz bis
auf weiteres im frischen Zustande
abgegeben. 2891

Stuttgarter**Lebensversicherungsbank a. G.****(Alte Stuttgarter)**

Gegründet 1854.

Versicherungsbestand Ende 1915 1 Milliarde 369 Millionen K

Bankvermögen 557 „ „

Darunter Extra- und Dividendenreserven 87 „ „

Ueberschuss im Jahre 1915 20 „ „

Auskünfte erteilen in Marburg: Ignaz Fuchs, Bankbeamter,
Schaffnerg. 6; Fried. Griletz, Privatbeamter, Schillerstr. 6.